

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Drucker und Verleger: R. Grahmann in Stettin, Rindplatz 8-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitschriften oder deren Namen im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neuenblatt 30 Pf.

Deutschland.

Berlin, 6. November. Nach dem Flottenplan, welcher in einer besonderen Denkschrift dem Reichstag als Entwurf für 1889-90 beigegeben war, sollten 4 Panzerschiffe, 9 Panzerfregatten, 7 Kreuzer, 2 Kreuzerfregatten, 2 Aviso und 2 Torpedobootsbräue gebaut werden. Der Bau sämtlicher Schiffe sollte am Schlusse des Etatsjahres 1894-95 beendet sein. Gegenwärtig ist die Ausführung des Planes so weit fortgeschritten, daß von den 4 Panzerschiffen noch keines völlig fertig gestellt ist. Jedoch wird beabsichtigt, im nächsten Etatsjahre das eine (Brandenburg) der Vollendung zuzuführen und die drei anderen weiter zu fördern. Von den 9 Panzerfregatten ist bereits eines fertig, zwei weitere sollen im nächsten Jahre fertig gestellt, zwei andere weiter gefördert und drei neue in Angriff genommen werden. Von den 7 Kreuzerfregatten ist bisher keine fertiggestellt. Die Ausführung dieser Schiffe ist überhaupst am weitesten zurückgeblieben. Eine Kreuzerfregatte ist im Bau begriffen und soll im nächsten Jahre weiter gefördert werden, der Bau einer neuen soll in Angriff genommen werden. Von den 4 in Aussicht genommenen Kreuzern ist einer fertig, einer soll im nächsten Jahre fertiggestellt und drei weitere im Bau genommen werden. Von den beiden Avisos ist einer bereits fertig; man plant, mit dem Bau des anderen im nächsten Jahre zu beginnen. Die beiden Torpedobootsbräue sind fertig. Wenn die für das nächste Etatsjahr in Aussicht genommenen Pläne ihre Verwirklichung erhalten könnten, so würden von den im Flottenplan von 1889-90 projektierten Schiffen Ende 1892-93 fertig sein können: 1 Panzerschiff, 3 Panzerfregatten, 2 Kreuzer, 1 Aviso und 2 Torpedobootsbräue. Der ursprüngliche Plan ging dahin, daß zu der angegebenen Zeit der Bau von 4 Panzerschiffen, 6 Panzerfregatten, 3 Kreuzerfregatten, 2 Kreuzern, 2 Avisos und 2 Torpedobootsbräue beendet sein sollte.

Heute Vormittag 8^{1/2} Uhr begab sich der Kaiser, begleitet von der Kaiserin, vom Neuen Palais zu Wagen nach dem sogenannten Entenfang, wohin auch die drei ältesten kaiserlichen Prinzen sofort mit ihrer Begleitung in offener Hofkutsche nachfolgte. Dort angekommen, hielt der Kaiser mit einigen geladenen Gästen eine Jagatage ab. Nach dem Schluß der Jagd kehrten die kaiserlichen Herrschaften wieder zu Wagen nach dem Neuen Palais zurück. Se. Majestät beabsichtigte, am Nachmittag um 1^{1/2} Uhr dann auch noch an der königlichen Porzellan-Tagd im Grunewald Theil zu nehmen und später zu mehrtägiger Aufenthalt nach Berlin zu kommen.

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Margarethe sind mit Gefolge am 3. d. Mts. in Arco eingetroffen und haben im „Hotel und Pension Arco“ Wohnung genommen. Ueber Verbesserungen für die Beamten- und Telegraphenverwaltung vorgelesen sein sollen, wofür die Berliner politischen Nachrichten „u. a.“ zu melden.

Es sollen die Vorleser der Postämter 1. Klasse eine Aufbesserung ihres Durchschnittsgehalts, das gegenwärtig 3900 Mark beträgt, um 300 Mark erhöhen. Nicht weniger als 400 neue Ober-Postbeamtenstellen sollen geschaffen werden. Weiter soll eine ganze Zahl neuer Stellen bei den Ober-Postdirektionen sowohl wie bei den Post- und Telegraphenämtern für die verschiedenen Beamtenkategorien vorgesehen sein. Die Telegraphenbeamten, welche bereits im Fernsprechnetz beschäftigt werden, sollen jetzt ebenfalls angestellt werden. Mehr als 2000 neue Stellen sollen für Unterbeamte, darunter 500 für Randbriefträger, wegen der Zunahme des Verkehrs geschaffen werden.

Verschiedene Zeitungen lassen sich folgendes aus Königsberg telegraphieren:
Nach einem Telegramm, welches seitens des Reichskanzlers und des deutschen Botschafters in Petersburg dem Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft zugegangen ist, wären die Reklamationen der Reichsregierung, die russische Regierung zu veranlassen, die bereits vollenden Sendungen von Zerkalen z. freizugeben, erfolglos gewesen.

Die von mehreren größeren Arbeitervereinen unter Förderung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vor einigen Monaten in Aussicht genommene Begründung einer „Zentralstelle für Arbeiter-Versicherungseinrichtungen“ ist am 5. d. M. verwirklicht worden in einer Abendtagung im Reichstagsgebäude von Delegierten folgender Vereine:

1. Des Zentralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen: Wirklicher Geheimrer Ober-Sekretär Professor Dr. von Gneiss, Wirklicher Geheimrer Rath Staats-Sekretär Dr. Herzog.
2. Des Vereins zur Förderung des Wohles der Arbeiter „Concordia“: Fabrikbesitzer Ralle-Wiesbaden, Kommerzienrath G. Diederhoff-Bielefeld.
3. Der Gesellschaft für Verbreitung von Volkserziehung: Kommerzien- und Admiralsrath Dr. W. Abegg.
4. Des Vereins „Arbeiterwohl“: Verbannt katholischer Industrieller und Arbeiterfreunde.
5. Des linksrheinischen Vereins für Gemeinwohl, für seine Kaplan Hye-M. Gladbach.
6. Des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands: Pfarrer Vic. Weber-M. Gladbach.
7. Des Vereins anhaltinischer Arbeiter: Gewerlicher Kommerzienrath Dehlfeld-Berlin.

Die genannten Vereine haben sich zu erheblichen finanziellen Beiträgen zu Gunsten der „Zentralstelle“ verpflichtet. Ein im Entwurf vorgelegtes Statut, sowie ein vorläufiger Etat wurden neu beraten und mit Änderungen angenommen. Es bleibt zu wünschen, daß diese Vereine aus den Kreisen der wohlhabenden Bevölkerung möglichst Unterstützung in ihrem gemeinnützigen Wirken durch zahlreiche Beiträge von Mitgliedern zu Theil wird.

Die englischen Sozialdemokraten, welche bei dem am vergangenen Montag in ganz England und Wales stattgehabten Gemeinderathswahlen zum ersten Male mit selbständigen Kan-

bildaturen hervorgetreten waren, haben von etwa hundert ihrer Leute nicht mehr als drei durchgebracht. Ein sehr mageres Ergebnis, sowohl absolut als relativ, wenn man berücksichtigt, mit welchem Aufgebot von agitatorischen Hilfsmitteln aller Art seitens der Führer gearbeitet worden ist, um eine brauchbare Wahlorganisation zu schaffen. Auch in England gestaltete sich die Eroberung des Staates mittels des Wahlzettels nicht so leicht und einfach, wie die Decker es ihren Leuten vorzugucken ließen.

Auf anderen Gebieten haben die englischen Sozialdemokraten in letzter Zeit nicht erfolgreicher operiert. Zwar lobt der Kampf zwischen Kapital und Arbeit fort, gestaltet sich aber für die von gewissenlosen Führern mißleiteten Arbeiter je länger desto verlustbringender. Ein typisches Beispiel für den Entwicklungsgang der wirtschaftlichen Kämpfe liefert der kürzlich zu Ungunsten der Arbeiter benutzte Kohlenkampf in der Londoner Schiffs- und Stiefelindustrie. Schon nach kurzer Frist ward den Arbeitern die Unmöglichkeit klar, mit ihren Forderungen durchzudringen, und so nahmen sie, um eine bittere Erfahrung, hoffentlich auch um eine gesunde Einsicht reicher, die Arbeit zu den früheren Bedingungen wieder auf. Aber der eigentliche charakteristische Grundzug dieses Konfliktes, sowie eines anderen, noch schwebenden, zwischen den Besitzern und Arbeitern eines provinziellen Eisenwerkes, muß in der gegen früher geänderten Taktik der Arbeitgeber gefunden werden. Es scheint, daß diese, durch frühere Erfahrungen gewisig, jetzt zu der Erkenntnis gelangt sind, daß auch im wirtschaftlichen Kampfe die beste Dichtung der Fie ist, wenigstens haben sie das System angenommen, den freilichsten Arbeiter durch Verhängung des Arbeitsausfalls das Präventiv zu spielen. Es ist das eine Progreß, die auf den ersten Blick hart, ja inhuman erscheinen mag, dennoch hat man es hier mit nicht anders zu thun, als mit dem Gegenstand der Kampfmethode der Arbeiter selber. Es bedarf sich auch hier wieder, daß der Streik eine zweifelhafte Waffe ist, dann nämlich, wenn der bedrohte Arbeitgeber sich nicht in die Defensive drängen läßt, sondern Entschluß und Schneid genug besitzt, seinerseits die Arbeiter zu wischen. Wenn diese Methode sich jenseits des Kanals allgemein einbürgern sollte, so könnte es die Arbeiter noch reuen, durch ihren maßlosen Hang zum Streiken das frühere Verhältnis zwischen beiden Theilen unüberwindlich zerstört zu haben.

Seit vielen Jahren hat die Meinung an Aufhängen gewonnen, daß die heutige Artillerie- und Ingenieurschule sich in gewissem Sinne überlebt habe und darum keine Existenzberechtigung mehr auf der Basis ihrer ehemaligen Gründung besitze, soweit wenigstens die Offiziere der Feldartillerie und Infanterie in Frage kommen. Die Schule verfolgt vorwiegend theoretische Zwecke in solchen Spezialfächern, von denen früher ziemlich allgemein geglaubt wurde, daß sie für die gelehrten Waffen mündendberichtig seien. Von dieser Ansicht ist man mit der Zeit mehr und mehr zurückgekommen. Eine Geschützkonstruktion, Panzerpläne, Maschinenelemente und Ballistik zu gewinnen, kann heute nicht mehr der Zweck besonderer Erziehung der Artillerieoffiziere sein. Wer sich auf diesen Spezialgebieten weiter bilden will, mag das später thun, für die Menge ist hier ein bescheidenes Maß von Kenntnissen durchaus ausreichend; besonders soll der Feldartillerist nicht auf den Geschützkonstrukteur und Ballistiker hin erzogen werden, sondern darauf, die Kanone möglichst tüchtig zu gebrauchen. Wie nun feststeht, ist in dem Sinne eine Reform der Artillerie- und Ingenieurschule geplant, derart, daß neben dem theoretischen Unterricht eine gründliche Ausbildung in der Schießkunst Platz greifen kann. Zu dem Zwecke sollen an der Schießschule in Jüterbog Schießkurse für die Artillerieoffiziere der Artillerieschule eingerichtet werden, was eine Erweiterung der Schießschule für die Feld- und Infanterie notwendig macht. Die Maßregel ist von großer Tragweite, denn die jungen Artillerieoffiziere werden im Kriegsfalle auf diese Weise über einen Grad der Fertigkeit im Schießen verfügen, der bei den heutigen Anforderungen unentbehrlich ist, sich aber in der kurzen Dienstzeit bei den Truppen nicht erzielen ließ. Eine gute Gelegenheit dafür bietet dagegen die Zeit auf der Artillerieschule, nur muß diese dann auch den Zeitansforderungen gemäß dahin erweitert werden, daß der junge Artillerieoffizier von früh an sich Progreß in der Schießkunst aneignen kann. Eine Artillerieschule ohne eine weitgehende praktische Unterweisung im Schießen verliert eigentlich ihren Zweck, beauerlicher Weise erleichtert der Umstand die praktische Ausbildung nicht, daß die Schießschule in Jüterbog, die Artillerieschule in Charlottenburg ist.

Wie uns aus Konstantinopel berichtet wird, hat der nach Albanien entsendete General Kerim Pascha seine Thätigkeit bereits begonnen. Es zeigt sich aber, daß der Versuch, den Blutthaten in Albanien durch Wegnahme derselben mit Geldstrafen, nicht zu steuern ist. Man ist in den türkischen Kreisen zur Erkenntnis gelangt, daß nur die Durchföhrung der vollständigen Entwaldung die Pazifikation der freiwirtschaftlichen Stämme erzielen könne. Mit welchen Schwierigkeiten es aber, da das Wassertragen in jenen Gegenden allgemein ist, verbunden sein wird, verkennt man nicht. Man ist deshalb auch schon davon zurückgekommen, daß den Albanen bloß die Waffen neuerer Systeme abgenommen, die alten Waffen aber belassen werden sollen, da man einseht, daß eine solche Maßregel nur eine halbe wäre. Kerim Pascha wird in der Gebrauchmachung seiner weitgehenden Vollmachten vorsichtig sein müssen, da es öffentliches Geheimnis ist, daß unter den albanischen Stämmen geführt wird, um der Pforte durch die Anstellung von Ruheförderern Verlegenheiten zu bereiten.

Die Nachrichten, die uns aus München zugehen, lassen vermuthen, daß der österreichisch-italienischen Handelsvertrags-Verhandlungen die Verhandlung über die schwierigsten Punkte abgesehen zu sein ist, bis über alles andere eine Einigung erzielt ist, und daß diesem Umstand zuzuschreiben ist, wenn sich gerade vor Tübingen Schwierigkeiten ergeben haben, deren Bewältigung noch einige Auseinandersetzungen erforderlich sind. Scharf ist daraus, daß die Verhandlungen noch nicht beendet worden, hervor, daß die in der letzten Zeit da und dort erscheinenden Walleisen, welchen aller-

dings kein autoritativer Charakter beigegeben werden konnte, also optimistisch gefärbt waren. — Dem in Vorfällen verfallenen Landtage ist eine Rechtsverordnung des Prinzen Heinrich zu Waldeck und Pyrmont in Alt-Wildungen, Betters des Fürsten, zugegangen, worin er erklärt, gegenwärtig nach dem Erörtern Friedrich der nächste erberechtigte Anwalt des fürstlichen Waldeck-Hauses zu sein. Der „Reichsanzeiger“ schreibt hierzu:

„Der Prinz führt den Nachweis, daß seine beiden älteren Brüder, die Prinzen Albrecht und Erich zu Waldeck, in Gemäßheit und Kraft der Handverträge und Hausgesetze, insbesondere des sogenannten Primogeniturvertrages, ihre Primogenitursprüche und Rechte wegen ihrer Resignation an ihre Nachkommenchaft zu Gunsten ihrer Brüder und Weiten so ipso verloren hätten, als noch andere erberechtigte Anwälte vorhanden wären. Daß das Pactum Primogeniturae eine solche noch gültige Bestimmung enthält, die auch noch feststeht, daß einem sich mesallirenden Prinzen die Hälfte seiner Anwesen zu Gunsten seiner Brüder und Weiten entzogen werden könne, soll in der That zweifellos sein. Im Uebrigen handelt es sich nur um Deklaration eines event. Resignationsrechtes, den der Landtag einfach zur Kenntnis zu nehmen haben wird, da der Fürst aus erster Ehe einen im kräftigsten Lebensalter stehenden Sohn, den Erbprinzen Friedrich, Lieutenant bei den Garde-Ulanen in Potsdam, hat und selbst erst vor Kurzem eine zweite Ehe mit der Prinzessin von Schwedwig-Holstein eingegangen ist.“

Nach einem Berliner Telegramm der „Münchener Neuesten Nachrichten“ soll Graf Dismarck einen Agenten mit Mißthung einer größeren, für den Fürsten bestimmten Wohnung beauftragt haben. Unterweil hat davon unseres Wissens nichts verlautet.

Die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen beabsichtigt sich der „Apotheker-Zeitung“ zufolge in ihrer letzten Sitzung mit der Verhandlung des Entwurfs einer Desinfektions-Ordnung für die Krankheiten der Menschen.

Am 13. November wird der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in Berlin eine Vorstandsitzung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen außer internen Angelegenheiten Verhandlungen über Kanalenverleumdungen, den Segenstwurf betreffend elektrische Anlagen u. a., das Ausstellungswesen, Eisenbahntarife für Rohstoffe der Eisenindustrie, einheitliche Feststellung der kirchlichen Festtage bezw. der Sonntagsarbeit und Schwellen für Bahnhöfen.

Unter Bezugnahme auf die durch amtliches Zeugnis bestätigte Ermittlung von Trümmern in amerikanischen Expeditionen macht der Oberbürgermeister von Duisburg durch öffentliche Bekanntmachung darauf aufmerksam, daß die Polizeiverwaltung nach wie vor befehigt und verpflichtet sei, die nachfolgende Untersuchung außerordentlicher Schwebelochwaren vor der Festhaltung zu verlangen.

In Hamburg wurde, wie dorthier die „Frankf. Ztg.“ meldet, die Expedition ausgeführt, die ruffische Buben nach Argentinien auf Anordnung des Baron Storch einzuweisen eingeliefert, da die ruffischen Grenzbeamten in der letzten Zeit zwei ungezeigte Personen nach Hamburg brigit hätten. Vorläufig werden die Ausgewiesenen von dem Hamburger Komitee nach Nordamerika und England expediert.

Seiberg, 6. November. Der frühere Reichsgerichtsrath der Zentrumspartei, Erzpriester Dr. Pothmann, ist gestorben.

Myslowitz, 6. November. Der größte Theil der deutschen Beamten bei der Sozialwirthschaftlichen Vereinigung für Bergbau und Hüttenbetrieb in Wloda und Jagorze (Ruffisch-Polen), früher von Kramphals Gewerkschaft, wird zum 1. Dezember entlassen.

München, 6. November. (W. T. B.) Der Kammerauschuss hat den von der Regierung vorgelegten Entwurf einer Novelle zum Heimath- und Vererbungsrecht als authentische Interpretation des letzteren und mit rückwirkender Kraft angenommen und zwar unter Zustimmung der außerhalb Bayerns verwandten bayerischen Offiziere und Beamten sowie der in Bayern angestellten Ausländer an bestimmte bayerische Heimathsgemeinden. In Bezug auf die Vererbungsregeln wiesen die Minister des Innern und der Justiz darauf hin, daß das neue Gesetz die bestehenden Schwierigkeiten vermeide, alle Uebrige entschiede der Richterpruch. Die weitere Beratung wurde auf den 11. d. M. vertagt.

München, 6. November. (W. T. B.) Kammer der Abgeordneten. Bezüglich der Verhandlung des Antrages des Finanzministers Dr. v. Meißel, bezüglich der Regelung der Beamtengehälter ist Alles vorbereitet; die Regierung werde sich diese nicht nur für die Beamten, sondern auch für den Staat hochwichtige Sache angelegen sein lassen; er hoffe zuversichtlich, noch in dieser Session eine Regelung vereinbaren zu können.

Strasbourg i. El., 6. November. (W. T. B.) Am Kreise Molsheim ist der Generalmajor z. D. Freiherr Roder von Diersburg mit 46 von 75 abgegebenen gültigen Stimmen in den Landesauschuss gewählt worden.

In Bezug auf den Kandidat der gemäßigten Eingekerkerten Lanque mit 22 von 28 Stimmen in den Gemeinderath und Landesauschuss gewählt. In den übrigen Wahlbezirken des Bezirkspräsidents Mey wurden die bisherigen Landesauschussabgeordneten wiedergewählt. In Saarburg wurde der Notar Ditsch nengewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wag, 6. November. (W. T. B.) Wie die „Politik“ meldet, erlosb der Magistrat von Reichenberg gegen den Herausgeber und verantwortlichen Redakteur der „Politik“ sowie gegen den böhmisches Volksschullehrer Fuks in Reichenberg gerichtliche Klage wegen Herabwürdigung der Gemeindeglieder und ersuchte um Delegierung des Reichsberger Gerichts für die Verhandlung.

Schweiz.

Vern, 6. November. (W. T. B.) Der Vorsteher im Industriepartement des Bundesraths, Dr. Deucher, hat dem Bundesrath eine Vorlage, betreffend die Einführung des Zündholzmonopols des Bundes unterbreitet.

Frankreich.

Paris, 4. November. Ein Mitarbeiter des „Figaro“ hat sich auf dem auswärtigen Amt erklären lassen, warum die Regierung sich ablehnend gegen die Forderung eines Theils der Presse verhält, die Offiziere und Matrosen der gegenwärtig noch in der Rhebe von West weilenden ruffischen Schiffe nach Paris einladen zu lassen. Der Grund ist ganz einfach der schon vor zwei Tagen von dem „Journal des Debats“ angebeutete: Die Regierung hat keine Einladung ergeben lassen, weil der Besuch des „Mitu“ und des „Dmitri Donskoi“ keinerlei internationalen Charakter hatte und ein Vergleich zwischen der diplomatisch vorbereiteten Fahrt nach Kronstadt und dem ganz gewöhnlichen Landen vor West nicht zulässig ist. Letzteres kommt mehrmals des Jahres vor. Die Regierung kann sich darüber freuen, daß die ruffischen Seeleute in den französischen Hafenstädten gefeiert werden — das ist aber auch Alles.

Der „Figaro“ fügt hinzu, indem er betont, diese Ausläufe habe er nicht am Quai d'Orsay erhalten: „Wir werden bald die Ehre und die Freude haben, den ruffischen Seuteuten den Empfangs- und die Einladungen, die den französischen Matrosen zu Theil wurden, zurückzuerstatten. Noch ist nichts entschieden, aber es ist sehr wahrscheinlich, daß nächstes Frühjahr ein ruffisches Geschwader an unsere bretonische Küste kommen und von der Regierung offiziell und feierlich empfangen werden wird. Man wird sogar trachten, den Besuch dieses Geschwaders mit der Reise zusammenfallen zu lassen, die der Präsident der Republik in der Bretagne zu machen gedenkt. Das wird die glänzende Erweiterung auf Kronstadt sein.“

Aus Nancy wird vom gestrigen Tage telegraphirt: „Heute Nachmittag um zwei Uhr hielt Mgr. Turinaz, Bischof von Nancy, bei dem Empfang der Geistlichkeit seiner Diöcese eine Ansprache, in der er auf die letzten Vorgänge in Rom und den Progreß des Erzbischofs von Metz anspielte. Mgr. Turinaz verwarf sich gegen jeden persönlichen Ehrgeiz und wies, daß sein Schweigen in Betreff des Rundscheitens bis Jülig und Kallunismus ihm nicht falsch angelegt werde. Wenn er nicht das Beispiel mehrerer seiner Kollegen befolgte, so geschah es, weil er nicht glaubt, daß der Progreß das beste Mittel sei, zu einem loyalen Einverständnis mit der Republik zu gelangen. Er tadelt jedoch seinen Amtsbrüder, denn es steht Jedem frei, seine persönliche Meinung zu vertheiligen; er erachtet aber, es sei erzieherischer, man lasse alle geräuschvollen Proteste bei Seite, da sie doch zu der wünschenswerthen Verständigung nicht führen können. Der Redner schloß mit der Versicherung, er sei weniger, als je geneigt, die Republik zu beschimpfen. Er wolle dazu beitragen, daß der Kampf der Parteien dem Triumph Frankreichs in Europa und in der ganzen Welt weiche.“

Der „Figaro“ will wissen, daß 32 Prälaten, aber ein Drittel des französischen Episcopats, sich auf die Seite des Erzbischofs von Metz gestellt haben. Alle Kardinalen, mit Ausnahme des Kardinals Veraddon (der „Figaro“ scheint den Kardinal Veraddon schon zu den Toten zu zählen) haben Glückwunschschreiben an Mgr. Goutbe-Soulard gerichtet. Die ganze Stadt Metz und die zahlreichen Besucher des erzbischoflichen Palaises bejubeln die Heiterkeit und die Nähe des ehrwürdigen Angefallenen, versichert das konservative Blatt, als ob nicht Jedermann schon wüßte, daß der ganze Handel dem Erzbischof von Metz nur Anerkennung und Popularität einträgt. Die Unannehmlichkeiten des Gerichtsverfahrens sind daneben ein Kammerspiel.

Paris, 5. November. Wie eine heute von Kopenhagen hier eingetroffene dem ruffischen Hofe nahebestehende Persönlichkeit erzählt, hat der Zar in den letzten Tagen wiederholt sein Ertrauen darüber ausgesprochen, daß die Pariser Anleihe, wie man ihm gesagt habe, einen so kolossalen Erfolg gehabt und brinnte achtmal unterzeichnet worden sei, und daß trotzdem der Kurs der Rubel und der ruffischen Staatspapiere fortwährend sinke. Die dem Zaren gegebene Erklärung, daß lediglich die „Männer der Deutsches und der Juden“ (!) daran schuld seien, habe derselbe erschrocken ungläubig aufgenommen, so daß die Stellung des Finanzministers als erschüttert gelten müßte. Hier in Paris werden die riesigen Mäander des Isjir fortgesetzt und für den Rasch der Börse, dessen natürliche Ursachen doch klar zu Tage liegen, die „deutsche Wunde“ verantwortlich gemacht. Ein beiläufiger Artikel des ministeriellen Organes „Le Matin“ trägt folgende sensationelle Ueberschrift: „Schamlose Mäander.“ Das Nachrichten (le ressentiment) von Berlin. Taktik der deutschen Finanziers. Unbegrenzte Panik, und enthält die freche Äußerung, daß sich in Berlin ein Konjunktium von Allarmen gebildet habe, welches den Zweck verfolge, auf allen europäischen Börsen und besonders in Paris eine Panik hervorzurufen!

Paris, 5. November. Dem „Temps“ zufolge wird die Regierung demüthigt eine Kreditforderung zur Verstärkung der Garnison von El Golch, dem am weitesten gegen Anat vorgedrungenen Posten, in der Kammer einbringen.

St. Etienne, 5. November. Mehrere Kaufleute in Rive-de-Gier haben den Ausländern zinsfreie Darlehen angeboten, die nach Wiederabnahme der Arbeit zurückgezahlt werden sollen. Die Ausländer haben das Anerbieten angenommen.

Belgien.

Brüssel, 6. November. (Hirsch T. B.) Das Schloß Dade ist niedergebrannt. Die Bildergalerie konnte gerettet werden, die sonstigen Kunstwerke sind verloren. Der Schaden beträgt über drei Millionen Franken.

Italien.

Rom, 6. November. (Hirsch T. B.) Die Räte in ganz Italien hält noch immer an. In Palermo, Alessandria, Parma, Modena steht das Thermometer seit mehreren Tagen auf zwei Grad unter Null.

Spanien und Portugal.

Madrid, 5. November. Die spanische Regierung hat es abgelehnt, dem für die Karolinen-Inseln designierten amerikanischen Konsul Raul Gasparian zu erteilen, denn es liege nach ihrer Meinung für auswärtige Mächte keine

Nothwendigkeit vor, auf den Karolinen-Inseln Vertreter zu haben.

Madrid, 6. November. (W. T. B.) Der Marineminister Verranger hat in Folge einer Streitigkeit mit einem Journalisten seine Entlassung genommen. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo wird einweisen das Marine-Ministerium übernehmen.

Lissabon, 6. November. Graf Daubias, der Zubauer der Delgado Company Charter, giebt zu, daß seine Veruche, eine Gesellschaft zu bilden, vollständig gescheitert sind. In Folge dessen sei er gewillt, auf die Konfession zu verzichten. Der Graf gab jedoch dem Ansuchen der portugiesischen Regierung nach, dieses zu unterlassen. Sie versprach ihm, die Charter zu seinen Gunsten zu ändern, besonders betreffs der Bestimmungen, welche sich auf die Dividende-Bahn beziehen. Der festgesetzte Termin für die Organisation der Gesellschaft wie die zu hinterlegende Kaution wurde vermindert, letztere auf 10 Kontos Reis. Diese will der Graf aus seinen eigenen Mitteln beschaffen. Er hofft nun beim zweiten Versuch mehr Glück bei der Beschaffung des Kapitals von 500 000 Pds. Sterl. zu haben. Man beabsichtigt jedoch, daß der Graf sich abwärts geküßelt haben werde, wenigstens was den Londoner Markt betrifft, wenn die Regierung nicht noch andere Bestimmungen abändert. Die königliche Einwilligung wird der modifizierten Konfession in wenigen Tagen erteilt werden.

Lissabon, 6. November. (W. T. B.) Ueber die Vorschläge des vorgestellten in Spanien ausgetretenen Konflikt verlautet: Der Präsident Deodoro Fonseca hatte zweimal von seinem Vetorechte Gebrauch gemacht, das erste Mal gegen das Gesetz, durch das die Unzulässigkeit der Ueberrahme mehrerer Verwaltungen und politischen Ämter ausgedrückt wird, das zweite Mal bei dem Widerruf des Dekrets, das die Hölle in Ocho bezahlt werden sollen. Im Senate wurde darauf die Abstimmung über das erstere Gesetz wieder vorgenommen, das zweite Gesetz wurde abgelehnt, das dritte Gesetz wurde abgelehnt, das vierte Gesetz wurde abgelehnt, das fünfte Gesetz wurde abgelehnt, das sechste Gesetz wurde abgelehnt, das siebente Gesetz wurde abgelehnt, das achte Gesetz wurde abgelehnt, das neunte Gesetz wurde abgelehnt, das zehnte Gesetz wurde abgelehnt, das elfte Gesetz wurde abgelehnt, das zwölfte Gesetz wurde abgelehnt, das dreizehnte Gesetz wurde abgelehnt, das vierzehnte Gesetz wurde abgelehnt, das fünfzehnte Gesetz wurde abgelehnt, das sechzehnte Gesetz wurde abgelehnt, das siebzehnte Gesetz wurde abgelehnt, das achtzehnte Gesetz wurde abgelehnt, das neunzehnte Gesetz wurde abgelehnt, das zwanzigste Gesetz wurde abgelehnt, das einundzwanzigste Gesetz wurde abgelehnt, das zweiundzwanzigste Gesetz wurde abgelehnt, das dreiundzwanzigste Gesetz wurde abgelehnt, das vierundzwanzigste Gesetz wurde abgelehnt, das fünfundzwanzigste Gesetz wurde abgelehnt, das sechsundzwanzigste Gesetz wurde abgelehnt, das siebenundzwanzigste Gesetz wurde abgelehnt, das achtundzwanzigste Gesetz wurde abgelehnt, das neunundzwanzigste Gesetz wurde abgelehnt, das hundertste Gesetz wurde abgelehnt.

Großbritannien und Irland.

Von einer Gruppe der Arbeitskommissionen wurde gestern die Verweisung der Londoner Tobs einer Untersuchung unterzogen. Der erste Name, der Betriebsdirektor der Millwall-Docks, Oberst Vint, hat eine 30jährige Erfahrung in den Docks hinter sich. Er sagte: Die Dockarbeiter bestehen aus zwei verschiedenen Klassen. Die eine Klasse ist die Dockarbeit, die andere die Anker kommen in die Docks, weil sie zur Zeit keine andere Arbeit haben. Die Docks seien sehr verschieden von 6 Pence die Stunde bis 1 Schilling 3 Pence die Stunde. Letzteren Satz verdienen die Dockarbeiter. Wenn die Zeit dränge, so haben diese sogar schon 3 Schilling die Stunde bekommen. Gegen die Verhaftung der Docks seitens der Regierung sei nichts einzuwenden, aber sie sei unnötig. Die Zahl der Unfälle in den Docks werde gewöhnlich stark übertrieben. In den Millwall-Docks wenigstens gebe es keine schwarze Liste. Bei dem großen Streik im Jahre 1887 hätten die Arbeiter in den Millwall-Docks die Arbeit um dreißig niedergelegt, weil ihre anderen Kollegen es gethan. Seit der Zeit herrsche Ruhe und Friede. Der Arbeiterverein vereinigt das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Es sei viel leichter, mit einer geschlossenen Organisation fertig zu werden, als mit einem Haufen von Leuten, welche selbst nicht wissen, was sie wollen. Viel habe das Wetter damit zu thun, es wenig oder viel Arbeit in den Docks vorhanden sei. Bei dem Streik der letzten Wochen seien 1000 Mann in Millwall außer Arbeit gekommen. Oberst Vint meinte, es seien eher zu viel Docks in London, als zu wenig. Die Arbeiter der Tilbury Docks hätten größtentheils leer. Eine Folge des Streiks sei gewiß, daß nicht mehr so viel Ueberzeit gearbeitet wurde und die Löhne auch bedeutend gestiegen seien. Die Zahl der in sämtlichen Londoner Docks beschäftigten Arbeiter schätze Oberst Vint auf 14 000. Weshalb nähme man eine viel höhere Zahl an. Auch sei es ein Irrthum, zu glauben, daß sich unter den nur vorübergehend beschäftigten Dockarbeitern viel befänden, die vom Hafen Lande nach London gekommen wären. Nein, die Mehrzahl dieser sogenannten „casuals“ seien Leute aller Berufsarten, die im Leben Schiffbruch gelitten hätten. Einer von ihnen sei z. B. früher Kapitän in der regulären Armee gewesen. Auch Geistliche, Kommiss, Reitleute, kurz alle möglichen Professionen, suchten in den Docks Arbeit, wenn sie am Hungertuche nagten. Die meisten unter den „casuals“ seien die Pand-langer der Mauer. Viele von ihnen trieben der Frost in die Docks, welcher den Danten ein Ende machte.

London, 5. November. (W. T. B.) Wie der „Times“ aus Santiago gemeldet wird, hat der Kapitän George Mount die Kandidatur für die Präbendatschaft angenommen.

London, 5. November. Seit gestern keine Giffirten, keine politischen Redereien über die Situation in Brasilien bei dem Londoner Bureau der „Western Brazilian Telegraph Company“ eingegangen; nur Handelsbesprechungen sind hierher gelangt. Die letzten Nachrichten vor der Einführung der Devisenbeschränkung betrafen, daß die Telegraphenbureaus in Rio de Janeiro mit Geldern angefüllt seien.

Kam Berichten aus Rio de Janeiro soll Marquis Bonde sehr krank sein und am Krebs leiden.

Aus Konstantinopel verlautet, der dortige französische Botschafter habe seinen ganzen Einfluß bei der Banque Ottomane auf, um mit seiner Meinung für auswärtige Mächte keine

Kosten des Baues von gepanzerten Kreuzern zu vereinbaren, die der Sultan in Frankreich zu stellen wünschte. Diesen Gedanken hat der französische Militärattaché, Major Berger, ein sehr lebhaftes und ruhiges Aemlein, bei dem Sultan dadurch angeregt, daß er auf die Vergrößerung der griechischen Kreuzerflotte hinwies, woraus der Sultan eine Gefahr erwachsen könne. Auch würde die Sympathie Frankreichs für die Türkei durch die Bestellung der Kreuzer bei einer französischen Firma vergrößert werden und England erhalte eine wohlverdiente Racheherrschaft für seine Hartnäckigkeit in der ägyptischen Frage.

London, 6. November. Der Zustand des Grafen D'Albini hat sich so gebessert, daß derselbe in ein bis zwei Tagen nach Berlin abreisen kann.

Nach einer Meldung des „Standard“ aus Kairo kommen fortgesetzt Nachrichten von der ägyptischen Grenze, denen zufolge die Derwische Vorstöße an Probitant und Mission anstimmeln zu einem Zuge unter der Führung des Mahdi.

London, 6. November. (W. T. V.) Nach einem Telegramm aus Bombah sind von den bei der Entgegnung eines Militärs von Nagpur verwundenen Soldaten noch 3 gestorben. Die Anzahl der Getödteten betrage demnach 13. Der Oberbefehlshaber der Truppen der Präsidienstadt Bombah und dessen Stab seien mit dem Schreck davon gekommen.

London, 6. November. Aus Kairo wird der „Times“ gemeldet: Die Zahl der durch die Cholera herbeigeführten Todesfälle in Damaskus ist in der vergangenen Woche auf 276 gestiegen.

Schweden und Norwegen.
Stockholm, 6. November. (W. T. V.) Das Abischesgesetz des Kultusministers Wernberg ist genehmigt worden. Der Rector am hiesigen Gymnasium, Gyllen, Mitglied der ersten Kammer, wurde zum Kultusminister ernannt.

Russland.
Petersburg, 5. November. Mehrere hiesige Blätter wenden sich gegen den zu Anfang dieser Woche in Berlin von den Professoren von Bergmann, A. Harnack, Konstantinowitsch, Dalton und Pastor Keller zu Gunsten der Nothleidenden (namentlich in den deutschen Anstellungen in Sibirien) erlassenen Aufruf. Die ehemaligen Dorpat Professoren Dr. Bergmann und Harnack, sowie Dr. Dalton seien stets die eifrigsten Freunde der russischen Staatshoheit, der historischen Mission des russischen Volkes und sogar der russischen orthodoxen Kirche gewesen. Das mächtige Jaretsch und sein Hunderttausenden-Volk bedürfen gar keiner fremden Hilfe und Wohlthätigkeit. Solche „kosmopolitische Philantropie“ habe Russland nicht nöthig und sei seiner unwürdig. Es habe schon anderes Gutes gekannt und überstanden und sei aus jeder Prüfung nur immer fester geschlossen, einheitsbewußter, mit immer größerer Erkenntnis seiner inneren Stärke und des „goldenen russischen Volksgeistes“ hervorgegangen. Die Aufrufe der Herren Dalton, Bergmann u. s. seien zurück zu weisen und wenn diese Herren so sehr von besserer Menschlichkeit erfüllt seien, so befehlen sie in ihrem vaterländischen Deutschland genug Spielraum, um sie zu befähigen. Der Unterschied sei nur der, daß, wie wir mit gewohnter russischer Offenheit aus dem ganzen Glauben, das uns betroffen hat, kein Geheimnis machen, während in Deutschland, wo jetzt schon die Noth vielfach nicht geringer ist, als bei uns, sie sorgsam verschwiegen und vertuscht wird.

Amerika.
Washington, 5. November. Das Ministerium des Aeußeren hat eine Depesche des amerikanischen Gesandten in Brasilien erhalten, in der die Auflösung des Nationalkongresses und die Verhängung des Belagerungszustandes über Rio de Janeiro bezeugt wird.

New-York, 24. Oktober. Beim Schluß der Sitzungen des letzten Kongresses bestand das Haus der Repräsentanten aus 177 Mitgliedern der republikanischen Partei und 155 Demokraten; von letzteren kamen 58 aus den Nordstaaten der Union und 97 aus den Südstaaten. In dem Repräsentantenhaus des Kongresses aber, welcher sich im Dezember d. J. in der Bundeshauptstadt Washington versammeln wird, befinden sich 237 Demokraten aus der ganzen Union, von denen 120 die Nordstaaten vertreten und 117 die Südstaaten; die Opposition zählt 95 Mitglieder, von denen 88 der republikanischen Partei angehören und 7 der Farmer-Allianz. Da das Repräsentantenhaus 51 ständige Ausschüsse zu haben pflegt, die vom Sprecher gewählt werden, so ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die aus dem Norden kommenden Demokraten in 29 der bezeichneten Ausschüsse deren Vorsitzende bestimmen, die vom Süden gewählten Parteigenossen aber in 28 Ausschüssen. Die Republikaner und Farmer dürften in dieser Beziehung wenig oder gar nicht berücksichtigt werden. Was nun die schon in einem früheren Briefe erwähnte Wahl des Sprechers, welche von höchster Bedeutung ist, anlangt, so schwankt man bis jetzt zwischen den Repräsentanten R. A. Mills aus Texas und Charles F. Crisp aus dem Staate Georgia. Die Gegner von Mills behaupten, daß er ein Freund der Republikaner sei, aber die Gründe, welche gegen ihn vorgebracht werden, sind nicht stichhaltig; er ist gerecht in der Ausübung seines Amtes, jedoch kein Vertreter seiner Partei. Mills ist auch ein warmer Freund von Cleveland. — Unlängst fand hier in New-York eine von der demokratischen Partei veranstaltete und äußerst zahlreich besuchte Volksversammlung statt. Mit besonderem Jubel wurde der frühere Präsident Cleveland empfangen und zum Vorsitzenden erwählt. Es trat klar zu Tage, daß man vordringende Mittheilungen über nationale Fragen, namentlich über die Tarife und die Selbstregung, erwartete. In den einleitenden Worten, mit denen Cleveland den Vorzug übernahm, wies er zunächst darauf hin, daß der diesjährige Wahlkampf im Staate New-York von hoher Bedeutung sei für die im nächsten Jahre vorzunehmende nationale Wahl. Dies dürfte die demokratische Partei nicht vergessen, wenn anders sie ernsthaft gewillt sei, ihre Pflicht zu thun und die einflussreiche und achtunggebietende Stellung, welche der Staat New-York in der Union sich errungen, in der Zukunft zu erhalten. Der nächste Redner war der Gouverneur Hill, welcher sein persönliches Freund Cleveland ist, obwohl er mit ihm dieselben politischen Partei angehört. Die einfache Tatsache indeß, daß Hill als einer der Hauptredner in der von Cleveland präsidirten Versammlung auftrat, und daß sie beide bestritten waren, die demokratischen Grundsätze in nationaler und staatlicher Beziehung zu fördern, veranlaßte allgemeinen Beifall und dürfte dazu beitragen, das Gelingen des Staates New-York und der ganzen Union zu fördern. Fast um dieselbe Zeit, wo Cleveland und Hill in New-York gemeinsam für das Wohl des Landes zu wirken suchten, tagten im Staate Washington die dortigen „demokratischen Clubs“ und sprachen sich mit großer Wärme für Cleveland aus, während sie sich anmaßendes und eigensüchtiges Wesen vertheilten. — In Chicago ist vor wenigen Tagen dem General Ulysses S. Grant ein Denkmal errichtet worden; es besteht in einem riesigen Bronzeanstand, das aus einem massigen Granitsockel ruht. Der Feier wohnten die Witwe Grants und verschiedene hohe Staats- und Bundesbeamte, sowie eine nicht geringe Anzahl von Veteranen bei, die mit ihm in den Krieg gezogen. Der Redner war der frühere Oberste Richter des Bundes, jetzt Bundes-Appellationsrichter, Schöpfer des wohlgeordneten Reiterstandbildes der Vorkämpfer Louis Brissot, Direktor des Kunstvereins in Cincinnati.

Neu-York, 6. November. (W. T. V.) Das Journal „Sun“ will erfahren haben, daß gestern in New-York ein Brief eingegangen sei, nach dem Johann Orth mit seiner Gattin sich wohlbehalten in Chile befindet. Nach Angabe des Blattes rühre der Brief von der Mutter der Gattin Johann Orth's her, die Nachrichten von Orth selbst erhalten hätte.

Stettiner Nachrichten.
Stettin, 7. November. Reisende, die im Besitz einer Rückfahrkarte bei der Rückreise über diejenige Station, auf welcher die Rückfahrkarte ursprünglich gelöst ist, hinausfahren müssen, weil der betreffende Zug auf der ursprünglichen Abgangsstation nicht anfährt, haben nach einer neuen Verordnung vom 1. November ab für die Strecke, welche ohne Fahrkarte zurückgelegt ist, nur eine einfache Fahrkarte von 1 Mark nachzulösen. Bedingung ist jedoch, daß der Reisende entsprechend den Vorschriften des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands dem Schaffner schon bei Antritt der Rückreise unangefordert Mittheilung von seinem Vorhaben macht. Thut er das nicht, so wird er wie ein Reisender ohne gültige Fahrkarte behandelt.

In der Stadt B. a. h. ist vorgestern eine Feuerbrunst ausgebrochen, durch welche zahlreiche Gebäude zerstört wurden. Die von den Behörden verschiedener entfernter liegender Städte telegraphisch erbetene Hilfe ist gewährt worden. Näheres über den Brand steht noch.

Kunst und Literatur.
Zur See. Deran gegeben von v. Henk. (Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. [vormals J. F. Richter] in Hamburg) Lieferung 29 bis 34.

Mit Vergnügen wird Jeder den Inhalt dieser Lieferungen verfolgen, welcher in ansprechendstem Tone das Leben und Treiben unserer braven Matrosen und Offiziere auf einem in voller Fahrt begriffenen deutschen Kriegsschiffe schildert.

Der rühmlichst bekannte Verfasser dieses „Um die Erde“ theilte das Schicksal des großen Marine-Prachtwerkes, Konradin von W. Werner, hat sich seiner Aufgabe in vollkommener Weise zu entledigen gewußt; er hat Gestalten von Fleisch und Blut geschaffen und ergötzt so lebendig und plastisch, daß der Leser sich an Bord des Schiffes zu befinden glaubt und, unter dem Tropenhimmel des Ozean durchfahrend, Matrosen Freud und Leid erlebt.

Aus den Provinzen.
3. Witow, 5. November. Auf Grund des Kreisdekreßes vom 24. November 1887 ist den Dienstmädchen Albertine Wohler und Emma Rindl in Witow und der Rinderfarm Witte Witz, geb. Schiebel, in Gr. Pommeln für langjährige treue Dienste bei ein und derselben Herrschaft eine Belohnung von je 15 Mark bewilligt worden.

Vermischte Nachrichten.
München, 4. November. Gestern wurde vor der Strafkammer des Landgerichts München in zweiter Instanz gegen den Handlungsgehilfen Steiner wegen unbefugter Ausübung ärztlicher Praxis und Fälschung des Dokortitels verhandelt. Der praktische Arzt Dr. Gierl in Moosburg lernte im vorigen Jahre durch Vermittelung seiner in München medicinisch studirenden Söhne einen angeblichen jungen Mediziner Namens Dr. Steiner kennen und ließ sich durch ihn wiederholt in seiner Praxis vertreten. Steiner machte einige sehr glückliche Kuren, so daß Dr. Gierl seinen Anstand nahm, Steiner seinem Kollegen, dem praktischen Arzte Dr. Geyer in Bartenberg, der auf einige Tage verreisen mußte, als Stellvertreter vorzuschlagen. Am 25. Juni trat Steiner in Bartenberg ein, stellte sich der Frau des bereits abgereisten Dr. Geyer als Stellvertreter ihres Mannes vor und begann sofort, die Patienten zu besuchen und zu behandeln. Er verfuhr auch die Praxis im Krankenhanse zu Bartenberg selbst nichts auszuweisen hat. Als dieser zurückkehrte, gab er seinem Vertreter 30 Mk. und lud ihn noch für einige Tage bei sich zu Gast. Steiner machte während dieser Zeit dem Dr. Geyer alles Mögliche vor; er sei Offizier gewesen, habe den abessinischen Feindzug mitgemacht, sei in Kairo, dann in Bologna gewesen etc., so daß Dr. Geyer, der gesunde hatte, das Steiner in Botanik, Mineralogie, besonders in Physiologie und der inneren Medizin schätzenswerthe Kenntnisse besäße, ihm empfahl, sich in der Kasse als Bader niederzulassen. Als der Bezirksarzt Dr. Mayer in Erding die Rechnungen des Krankenhanse Bartenberg prüfte, fiel ihm der Name des Dr. Steiner unter den sonst richtig ausgefertigten Rezepten auf. Er erwiderte und es stellte sich heraus, daß der angebliche Dr. Steiner der 24 Jahre alte frühere Schneidergeselle und nunmehrige Handlungsgehilfe Anton Steiner von München, ein wegen Unterschlagung und Betrugs verurtheilter, bereits im Arbeitshause untergebrachter Mensch sei. Steiner wurde wegen Betrugs und Uebertretung der Gewerbeordnung vom dem Schöffengerichte Erding zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt, gegen welches Urtheil er die Berufung einklagte. In der Berufungssitzung behauptete Steiner, er habe in München als Hospitant medizinische Kollegien besucht, sei außerdem von einem alten Arzte, den er nicht nennen wollte, unterrichtet worden, so daß er sich vollständig befähigt gehalten habe, medizinische Praxis auszuüben. Das dies nicht erlaubt sei, habe er nicht gewußt. Die erschienenen Zeugen bezeugten, daß Steiner als Arzt einen guten Ruf genossen und auch einige sehr gute Kuren vorgenommen habe. Eben so bezeugte der Bezirksarzt Dr. Mayer, daß Steiner sehr schätzenswerthe medizinische Kenntnisse besäße, seine Recepte seien von denen eines wirklichen Arztes nicht zu unterscheiden gewesen. Die Strafkammer hob das Urtheil des Schöffengerichts auf und erkannte auf 2 Monate Gefängnis, geteilt durch die Unterstufung. In der Urtheilsgründung wurde hervorgehoben, daß zwar nachgewiesen erweise, daß Steiner sich den Dokortitel beigelegt, ärztliche Praxis ausübe und hierbei mehrere Betrügereien begangen habe, die vom Schöffengerichte aus-

gesprochene Strafe jedoch zu hoch erscheine, da die Betrügereien, um die es sich handle, ganz minimale und die von ihm gemachten Verbindungen den maßgebenden Vorschriften entsprächen.

Die Behandlung der Kartoffeln im Keller und in Mieten.
Ueber die Behandlung der Kartoffeln im Keller und in den Mieten, welche für dies Jahr bei der mangelhaften Kartoffelernte von mehr als gewöhnlicher Bedeutung ist, sind folgende Mittheilungen des Herrn Oekonomierath Neuhäus von Interesse:

Die Kartoffeln sind in diesem Jahre fast ohne Ausnahme sehr wässerig. Da nun die Knollen feist, ehe sie in den Winterfeldern gehen, sich zunächst des überschüssigen Wassers zu entledigen suchen, so muß bei den heutigen eine besonders große Menge verdampfen, ehe man der Haltbarkeit wegen beruhigt sein darf. Die Verdampfung wird freilich dadurch begünstigt werden, daß die Kartoffeln bei warmem Wetter geröset, also auch wärmer als sonst in den Keller oder Mieten gebracht sind. Aber andererseits liegt in diesem lebhafteren „Schwitzen“ die Gefahr rascherer fäulnisiger Zersetzung, falls nicht gehörige Lüftung und Abführung für rasche Entfernung der andaufernden Feuchtigkeit und für Unterdrückung der durch die Feuchtigkeit begünstigten Pilzvegetation gesorgt wird. Die durch das Pilzwachsthum erzeugte fäulnisige Zersetzung der Kartoffel zeigt sich durch Wärmeentwicklung und kann durch Abführung abgehalten werden. Bei einer Wärme von mehr als 12 Grad R. entwickeln sich die fäulniszerzeugenden Pilze schnell und, sobald die Wärme über 15 Grad steigt, in erschreckender Weise; binnen wenigen Wochen sind dann die Kartoffeln unrettbar verloren. In Seidow klagten mir die Leute Ende September, daß 150 Büffel weiße Kartoffeln, bei denen sieben vom Hundert naßhaft waren, in kurzer Zeit ganz unbrauchbar sein würden. Das alsobald in die Mieten gebrachte Thermometer zeigte 15, 16, sogar 17 Grad R. Ich ließ die Mieten sofort auf der nach Norden gelegenen Seite ganz von der Erde befreien, das Deckstroh nachschieben — denn am Tage waren 15—17 Grad Luftwärme — lüften und vermochte so die Temperatur in den Mieten rasch auf 10 Grad herunterzubringen. In den später eingebrachten kalten Mieten ist dann die Temperatur noch weiter zurückgegangen, so daß es möglich sein wird, die Kartoffeln bis Dezember und Januar zu halten, ehe sie zur Verwesung kommen. Eine Miete, welche 17 Grad maß und sehr befeuchtet ausah, ließ ich über die Erde schaufeln und dabei die faulen Knollen auslesen. Der Rest ist jetzt auf 9 Grad zurückgegangen und wird sich noch längere Zeit halten. Seit vielen Jahren habe ich nach Schluß der Kartoffelernte die Mieten, welche mir irgend gefährdet schienen, durch kleine Thermometer, immer 12 Fuß von einander entfernt, in die oberen Schichten der Kartoffeln einzeln, kontrolliert und gefunden, daß man bei einer Temperatur von 10 Grad Raumluft nicht ausreicht zu sein braucht, bei 11 Grad aufmerksam sein, bei noch höherer Wärme einschreiten muß. Geht die Wärme von 10 Grad abwärts, so ist das schädliche Wasser beseitigt und die Gefahr mit demselben; bei 8, 7, 6 Grad kann man die Mieten wintermässig decken und hat erst zum Frühjahr, vom Februar ab, wieder die Kontrolle der Wärme durch einen verlässlichen Menschen ausführen zu lassen. Bei weniger als 10 Grad wachen die schädlichen Pilze nicht. Diese Andeutungen dürften geeignet sein, den Landwirthen, wie auch den Konsumenten, welche größeren Vorrath halten, zur besseren Haltung der Kartoffeln, die in diesem Jahre nicht nur knorpen und theurer, sondern auch leichter verderblich sind als sonst, zu verhelfen. Was die Verwertung der faulenden, namentlich der trockenfaulenden Kartoffeln in der Brennerei und als Viehfutter betrifft, so ist diese Verwertung sehr wohl möglich, sobald man die Kartoffeln im Dampfkessel unter Druck ausreißend dämpft. Bei einem Ueberdruck von einer Atmosphäre werden alle schädlichen Pilze sicher getödtet und die noch nicht zerlegten Bestandtheile der Kartoffel, unter denen sich meist noch das gesammte, weit schwer zerlegliche Stärkemehl befindet, für den Brennereibetrieb oder Fütterungszweck geeignet.

Bankwesen.
Nortern Pacific I Bonds. Die nächste Ziehung findet am 15. November statt. Gegen den Kursverlust von circa 280 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 350 Mark pro Stück.

Börsen-Verichte.
Paris, 6. November. Spiritus (ohne Faß 50er 69.70, do. 100 ohne Faß 70er 50.20. — Wetter: Trübe.

Wagdenburg, 6. November. Zuckerbörse. Kornruder erkl. von 92 Prozent 17.70, Kornruder erkl. 88 Prozent Rendement 17.05, Nachprodukte erkl. 75 Prozent Rendement 15.00. Sehr fest. — Brodrasfinade 1. 23.25. Brodrasfinade 2. 27.75. Gemahlene Hasfina mit Faß 28.50. Gem. Weiss 1. mit Faß 26.75. Sehr fest. Roghader 1. Produkt Transito f. a. V. Hamburg per November 13.32 1/2, bez. 13.35 V. per Dezember 13.42 1/2, bez. 13.45 V., per Januar 13.47 1/2, G. 13.50 V., per Januar-März 13.60 bez. u. V. Ruhig.

Wochenumsatz im Roghadergeschäft 544,000 Zentner.

Köln, 6. November. Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco alter —, do. neuer 23.50, do. fremder loco 24.25, per November 23.90, per März 23.60. Roghader hiesiger loco alter —, neuer 23.25, fremder loco 25.75, per November 25.40, per März 24.65. Hafer hiesiger loco alter —, neuer 16.50, fremder 17.50. Müßel loco 65.00, per Mai 1892 64.30. — Wetter: Frost.

Hamburg, 6. November. Nachmittags 3 Uhr. Kaffe. (Nachmittagsbericht.) Hoch average Santos per November 63.25, per Dezember 61.25, per März 56.25, per Mai 56.00. Ruhig.

Hamburg, 6. November. Nachmittags 3 Uhr. — Mü. (Privat-Depesche von Josowich u. Co. in Hamburg, mitgeteilt von S. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per November 13.42 1/2, per Dezember 13.50, per März 13.75, per Mai 13.85. Fest.

Wien, 6. November. Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loco steigend, per Herbst —, G., per Frühjahr 1892 11.35 G., 11.40 V. Hafer per Herbst —, G., —, V., per Frühjahr (1892) 6.60 G., 6.62 V. Neu u. s. per Mai-Juni 1892 6.17 G., 6.19 V. Roghader per August-September 14.50 G., 14.60 V. — Wetter: Schön.

Paris, 6. November. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl fest, per November 60.70, per Dezember 61.40, per Januar-April 62.80, per März-Juni 63.40. — Spiritus fest, per November 40.75, per Dezember 41.00, per Januar-April 41.75, per Mai-August 43.00. — Wetter: Kalt.

London, 6. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Müßel fest, per November 70.00, per Dezember 70.50, per Januar-April 72.50, per März-Juni 73.00. — Mehl fest, per November 61.00, per Dezember 61.60, per Januar-April 63.00, per März-Juni 63.70. — Spiritus fest, per November 41.00, per Dezember 41.25, per Januar-April 42.00, per Mai-August 43.00.

London, 6. November. 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide flamm, bessere Nachfrage, engl. Weizen 1/2 theurer, fremder 1/2 höher als Vorwoche, 1/2 Hafer fest, ruhig. — Wetter: Leichter Nebel.

Fremde Zufuhren: Weizen 76,360, Gerste 35,040, Hafer 80,660.

Glasgow, 6. November. Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roghader. Mixed numbers warants 47 Sh. 9 d. — Nomine.

Biehmarkt.
Berlin, 6. November. Städtischer Viehbof. (Mittlicher Bericht der Direktion.) Gestern bew. heute fanden am kleinen Markt zum Verkauf: 365 Rinder, 2340 Schweine (darunter 90 Dänen und 391 Valonier), 655 Kälber und 1053 Lämmer.

Es wurden etwa 240 Stück Rinder ganz geringer Waare zu den Preisen des vorigen Hauptmarktes verkauft, (durchweg nur geringe Waare)

Schweine hielten bei sehr langsamem Handel nicht ganz die Preise vom vorigen Hauptmarkt, wurden aber anderwärts. 1. Qualität fest, 2. und 3. Qualität 40—51 Mark, einzelne ausgelesene Posten auch darüber, pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Der Valoniermarkt war bei unveränderten Preisen etwas reger und wurde geräumt. Man zahlte 49—50 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Hammel, sämtlich Ueberfländer vom Montag, wurden, wie regelmäßig an den kleinen Freitagsmärkten, nicht gehandelt.

Der Kalberhandel verlief ruhig. Man zahlte für 1. Qualität 60—68 Pf., ausgelesene Waare darüber, 2. Qualität 53—59 Pf. und 3. Qualität 45—52 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht“ ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram“ (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.
München, 6. November. Die Militärbefehle stellten für die Dauer des Streites Mannschaften, welche Säger oder Drucker sind, zur Verfügung, indeß ist doch das Erscheinen der „Allgemeinen Zeitung“ und des „Fremdenblattes“ in Frage gestellt.

Wien, 6. November. Das „N. W. Z.“ erfährt aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß das am Montag den Delegationen zugehende Budget im Extraordinarium ein Plus von 14 Millionen und für das Flotten-Budget nur einen Mehretrag von 1/2 Million beanspruchen werde.

Paris, 6. November. Der „Intransigent“ bringt die vollständig unbefestigte Nachricht, daß die Genarmarie in Boulogne bei einem Deutschen, Namens Sauer, ein Paket rauchlosen Pulvers gefunden habe. Sauer soll verhaftet sein.

Letzte Nachrichten.
Wien, 6. November. Die „Politische Korrespondenz“ verzeichnet ein Gerücht aus Konstantinopel von einer bevorstehenden Anleihe der Pforte im Betrage von 2 1/2 Millionen Pfund bei der Osmannischen Bank.

Paris, 6. November. Der Deputirte Camille Dreyfus schrieb an den Minister Rouvier, er würde eine Anfrage an den Minister richten wegen der Waife in russischen Fonds auf dem Pariser Markt, wenn der Minister auf die Veranlassung der Anfrage eingehe. Es heißt, Dreyfus werde die Bestrafung der Urheber der Waife verlangen.

Die Einnahmen aus den indirekten Steuern und Monopolen im Monat Oktober überstiegen den Vorausschlag um 9 Millionen, die Einnahmen desselben Monats im vorigen Jahre um 9,900,000 Franks. Die Zölle allein brachten 64 Millionen mehr ein, als im Budget vorgesehen war.

Paris, 6. November. Die „Debats“ verurtheilen den Staatsreich Bonjeas sehr scharf. Die genannte Zeitung bezeichnet die Lage Brasiliens als nahezu hoffnungslos.

London, 6. November. Gerüchweise verlautet, daß Armstrong von dem Herzog Philipp von Orleans zum Duell geordert sei.

„Times“ erhalten aus Wien die Meldung, daß der König von Griechenland dem Grafen Radosky beruhigende Versicherungen bezüglich der griechischen Politik in Krete gegeben habe.

London, 6. November. Die hiesige japanische Gesandtschaft theilt nachfolgende, ihr zugegangene Depesche mit: Bei dem Erdbeben vom 28. v. Mts. in den Verwaltungsbezirken Nishi und Sifu kamen 6500 Personen ums Leben. 9000 Personen sind verwundet. Die Zahl der zerstörten Häuser wird auf 75,000, die der beschädigten auf 1200 angegeben.

Belgrad, 6. November. In Folge der Ausbreitung der Diphtheritis ist die Hochschule geschlossen worden.

Wetterausichten für Sonnabend, den 7. November 1891.
Langsam aufklärendes, am Tage wärmeres Wetter mit schwachen westlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.
Elbe bei Dresden, 5. November: — 1.30 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 5. November: + 1.05 Meter. — Anstau bei Straßfurt, 5. November: + 1.20 Meter. — Oder bei Breslau, 5. November: Oberpegel + 4.86 Meter, Unterpegel — 0.23 Meter. — Warthe bei Posen, 5. November: + 0.76 Meter. — Nege bei Ulf, 3. November: + 1.12 Meter.

Vericherungs-Gesellschaften.
Brandenburgische 450 110 000
Berliner Feuer 158 285 000
do. u. W. 130 185 000
do. u. W. 127 185 000
Concordia 2 45
Erdbeben 2 40

Bank-Discount.
Wechselbank 4, Lombard 5, 5
Wechselbank 3 1/2

Wochensumme.
Wechselbank 4, Lombard 5, 5
Wechselbank 3 1/2

Wochensumme.
Wechselbank 4, Lombard 5, 5
Wechselbank 3 1/2

Wochensumme.
Wechselbank 4, Lombard 5, 5
Wechselbank 3 1/2

Wochensumme.
Wechselbank 4, Lombard 5, 5
Wechselbank 3 1/2

Wochensumme.
Wechselbank 4, Lombard 5, 5
Wechselbank 3 1/2

Wochensumme.
Wechselbank 4, Lombard 5, 5
Wechselbank 3 1/2

Wochensumme.
Wechselbank 4, Lombard 5, 5
Wechselbank 3 1/2

Wochensumme.
Wechselbank 4, Lombard 5, 5
Wechselbank 3 1/2

Wochensumme.
Wechselbank 4, Lombard 5, 5
Wechselbank 3 1/2

Wochensumme.
Wechselbank 4, Lombard 5, 5
Wechselbank 3 1/2

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.
Deutsche Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Preuss. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Bayer. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Sächs. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Hess. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Württ. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Bad. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Pomm. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Brandb. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Schles. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Sächsw. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Hessw. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Württ. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Bad. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Pomm. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Brandb. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Schles. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Sächsw. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Hessw. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Württ. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Bad. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Pomm. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Brandb. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Schles. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Sächsw. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Hessw. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Württ. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Bad. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Pomm. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Brandb. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Schles. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Sächsw. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Hessw. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Württ. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Bad. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Pomm. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Brandb. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Schles. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Sächsw. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Hessw. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Württ. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Bad. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Pomm. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Brandb. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Schles. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Sächsw. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Hessw. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Württ. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Bad. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Pomm. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Brandb. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Schles. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Sächsw. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Hessw. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Württ. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 000
do. 3% 97 500
Bad. Anl. 4% 105 000
do. 3 1/2% 97 0

Nächste Ziehung
20. November 1891.
Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen
deutschen Reiche gleichmäßig zu ziehen geladete
Stadt Barletta Loose
Jährlich 4 Ziehungen
mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million,
500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000,
30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5000, 2000,
1000 Pr. zc. Gewinne, die, baar in Gold wie
vom Staate garantiert angesehen werden und
wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt.
Monats-Einlage auf
ein ganzes Loos 4 Mark.
Agentur: **G. Westeroth,**
Büsseldorf.

Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich
von Preussen haben gnädigst entgegengenommen
gerührt: den
Kaiser Friedrich-Marsch
von
M. Jancovius (Stettin).
Ausgabe für Pianoforte 24nd. —,75 M.
" " Streich- und Militär: 4 1,25 M.
" " Musik 2,00 M.

Dieser ganz vorzügliche Marsch wird in ganz
Deutschland gespielt und ist unstreitig der Beste der
Sehzeit.

Familien-Anzeigen und andere Notizen.
Geburten: Ein Sohn: Herrn D. Lesnar (Stoll).
Sterbefälle: Herr Schlichtermeister Karl Kopp (Seppelshagen). — Herr Altmayer Johann Neels (Jensen). — Frau Josephine Gaele, geb. Dieck (Stralsund). — Frau Johanna Koch, geb. Fiedt (Gabelburg).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 8. November werden predigen:
In der Schloßkirche:
Herr Kandidat Meinenwald um 8 1/2 Uhr.
Herr Konfirmandenrathe Graeber um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachmittags 3 Uhr: Verkündigung der eingetragenen Tüchtlinge im Pfarrhause beim Herr Konfirmandenrathe Brandt.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Konfirmandenrathe Brandt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendmahl in der Sakristei:
Herr Prediger Katter.
In der Jakobikirche:
Herr Prediger Steinmeier um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Schipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Wilmann um 5 Uhr.
In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Meinen um 9 1/2 Uhr:
(Wohltätigkeitsdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 11 Uhr.
Nach dem Gottesdienst Erneuerungswahl von 5 Mitgliedern des Gemeindefreiworts und 18 Mitgliedern der Gemeindevorstellung.
(Beichte und Abendmahl fallen aus.)
Kinder Gottesdienst um 3 1/2 Uhr.
Herr Prediger Müller um 5 Uhr.
In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Häfner um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Fürer.
Im Johannisloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.
In der lutherischen Immanuel-Gemeinde
(Eisenbahnstraße 46):
Herr Pastor Böcker um 9 1/2 Uhr.
In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Schulz um 9 1/2 Uhr.
Nachmittags 5 1/2 Uhr: Segensgottesdienst.
Brüdergemeinde (Eisenbahnstr. 46):
Herr Prediger Grünewald um 4 Uhr.
Taufstübchen-Anstalt (Eisenbahnstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.
Im Saale des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Steinhilber um 6 Uhr.
Knabenhort (Hofstraße):
Herr Prediger Schulz um 9 1/2 Uhr.
In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Sonntag um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dinn um 2 1/2 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr: Bibelstunde.
Herr Pastor Sonntag.
In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr: Herr Pastor Brandt.
In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kinder Gottesdienst.
Kirche der Stenmüller Anstalt:
Herr Pastor Bartisch um 10 Uhr.
In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mann um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Bahn um 2 Uhr.
Mittwoch Abend um 7 1/2 Uhr: Bibelstunde im alten Bethanien: Herr Pastor Mann.
Im Waisenhaus (Grabow):
Herr Prediger Hermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deich um 2 1/2 Uhr.
Kindergarten (Luther-Kirche):
Herr Prediger Hermann um 2 1/2 Uhr.
(Jugendgottesdienst.)
In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.
In Schonne:
Herr Pastor Hünefeld um 11 1/2 Uhr, 9 Gottesdienst u. heil. Abendmahl.
Sonntag Abend 7 Uhr: Verkündigung des Evangeliums im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Mann halten.
Im Seemannshaus (Kranmarkt 2, II):
Herr Pastor Lech um 9 Uhr.

Molkerei

mit 16 Kühen, sicherer Milch, verkaufe ich sofort unter günstigen Bedingungen, auch kann der Käufer selbst Kühe mitbringen, daher wenig Geld zum Kauf nötig. Briefe an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, unter N. O. zu senden.

Sprachführer

Für die Reise und zum Selbstunterricht:
Pietz, Prof. K., Voyage à Paris.
12. Aufl., brosch. 1 M., geb. 1 M. 40 Pf.
Pietz, R. A., M. A., the traveller's companion.
4. Aufl., brosch. 1 M. 20 Pf., geb. 1 M. 60 Pf.
Fassano, Dr., Viaggio a Roma.
3. Aufl., brosch. 1 M. 30 Pf., geb. 1 M. 70 Pf.
Stromer, Th., Viaje por Espana.
2. Aufl., brosch., 1 M. 30 Pf., geb. 1 M. 70 Pf.
Schwarz, A., Da voi. (Durch die Welt, volapük.) brosch. 1 M., geb. 1 M. 40 Pf.
Diese bewährten und sehr praktischen Sprachführer sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
BERLIN, Juni 1891.
W., Schöneberger Ufer 13.
Verlag von F. A. Herbig.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar, wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an Schwindel, Auswurf, Asthma (Atemnoth), Luftröhrenentzündung, Spitzendrüsenentzündung, Bronchitis, Kehlkopfentzündung, Husten, Heiserkeit, Blutspeien etc. etc. leidet, verlange und besitze die Brustheilmittel (russ. polygramm), welche nicht in Packeten à 1 Mark bei Herrn W. E. W. in Leipzig, sondern in einem eleganten, reich illustrierten Buche, das über die Krankheiten der Brust, über die ärztlichen Untersuchungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiert, verlangt, selbst gratis die über die Pflanze handelnde Broschüre. (61).

Salmiak-Terpentin-Schmierseife, eigenes Fabrikat,
vorräthig geeignet zum Einweichen der Wäsche, empfiehlt das Büd mit 25 Pfennig.
Gustav Eneke, Seifenfabrik,
Schulstraße 8.

Gummi
Dugend 3 Mark, 4 1/2 M. u. 6 M.
verkauft brüchig gegen Rachen.
S. Wiener, Stettin,
Schulstraße 20.
Eine Zeitschrift mit Sprüchewerkzeugen u. ein Tisch mit Wasserdruck. 10 u. 15 Heller.

Das unter der Firma **H. Fassmann**, früher Franz Neuenborn's Nachf., zu Stolp i. P. bisher sehr flott betriebene Seifensieder-Geschäft ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Reflektanten belieben ihre Adresse an Unterzeichneten zu richten.
Th. Fassmann, Stolp i. P.

Stettin, im November 1891.

P. P.

Wir erlauben uns einem geehrten Publikum mitzutheilen, dass wir mit dem heutigen Tage hier

Möchenstrasse No. 9

eine **Handlung photographischer Apparate**

verbunden mit einem Lager von:

Photogr. Papieren, Chemikalien und Utensilien

eröffnen werden.
Unser ganzes Bestreben wird sein, unsere werthe Kundschaft aufs Reellste und Prompteste zu bedienen, und bitten wir um gütige Zuwendung Ihres Wohlwollens.

In sämtlichen Artikeln werden wir nicht nur ein wohl assortirtes Lager vorrätig halten, sondern auch bemüht bleiben, jederzeit das Neueste in den Handel zu bringen, und stehen Ihnen Muster gern zur Verfügung.
Indem wir uns Ihnen bestens empfehlen, zeichnen wir

hochachtungsvoll

F. Lampe & Krüger.

Alleinvertreter der Trockenplatten-Fabrik von F. Weissbrod & Co. für Pommern, Mecklenburg, Ost- und Westpreussen und Posen.
do. „Optischen Anstalt C. P. Goerz, Berlin, für Stettin u. Umgegend.



Köstritzer Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für

Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse vom 17. Mai 1890 7,62 Gewichtstheile Malz-Extrakt,

3,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile, 0,116 Phosphorsäure enthaltend, eines der gehaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere, vorzüglichstes billiges Gausgetränk empfiehlt die

(Gezählet 1696.) **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Gezählet 1696.)

Analysen gratis! Niederlagen: Analysen gratis!
F. W. Asendorpf, große Wollweberstraße 40. Krause, Königsstraße 1.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich verleihe an Jedermann, der sich der Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herren-Anzüge, Reiterjacken, Regenmäntel, ferner Proben von Jagdschiffen, hochartigen Tuchen, Gewandstoffen, Billard-Chaisen und diverse Tücher etc. etc. und liefern nach ganz Nord- und Südamerika Alles franko — jedes beliebige Maß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für nachhergetragene Waare.

- Zu 2 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Jodirbuckin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.
- Zu 4 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Lederbuckin — zu einem schweren, guten Durzwanzung in hellen und dunklen Farben.
- Zu 3 Mark 90 Pfg.**
Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Reiterjacke, in blau, braun, olive und schwarz.
- Zu 7 Mark 50 Pfg.**
Stoff — Samtgarment — zu einem feinen Samtgarment-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.
- Zu 3 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Boden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Zoppe in grau, braun, frohgrün etc. etc.
- Zu 5 Mark 50 Pfg.**
Stoffe — Velour-Buckin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunklen Farben, karriert, glatt u. gestreift.
- Zu 5 Mark**
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltige Auswahl in farbigen und schwarzen Tüchern, Buckins, Cheviots und Samtgarmenten von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

76 Hofprädikate u. Preis-Medailen.

Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier.
Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organen. Belohnendes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten.

Johann Hoff'sche Brust-Malzextrakt-Bonbons.
Gegen Husten, Heiserkeit, unregelmäßige Funktion der Brust-Organen. Belohnendes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten.

Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade.
Ausgezeichnet bei Blutleere, Bleichsucht und daher stammender Nervenschwäche. 1 à Pfd. M. 5.—, 1/2 à Pfd. M. 4.—. Bei sämtlichen Chocoladen von 5 Pfd. an Rabatt.

Prospecte gratis und franco.
Verkaufsstelle in Stettin bei Max Böde, Mödenstr. 25, Th. Zimmermann, Fischergasse 5, Franke & Valoi, Breitenstraße 25, Carl Sandmann, Königsstr. 12 und Barde-Platz 34, Louis Sternberg, Hofmarkt.

In Orten, an welchen ich nicht vertreten bin, können sich Inhaber von Droguen-, Colonialwaren-Geschäften, Apotheken etc. behufs Errichtung von Niederlagen meiner Fabrikate melden. **JOHANN HOFF, Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1.**

Für Herz-, Asthmaleidende, Wöchnerinnen etc. empf. weiche, gepolsterte, bis zur Sitzhöhe mehr als 45fach verstellb. Sprung-ede keilkissen mit gutem Drehbezug. Der Kranke kann sie selbst leicht verstellen. Preis 22 Mk. incl. Verpackung. Bei vorheriger Geldsendung franco jeder Poststation. Bei Bestellung ist anzugeben. Absendung sofort.

R. Jackel's Patent-Möbel-Fabrik, Berlin SW., Markgrafstr. 20.
Cataloge über Kranken-Möbel aller Art, Patent-Bett-Sofa und -Stühle gratis und franco.

Oehmig - Weidlich - Seife.

Aromatische Haushaltseife von C. J. Oehmig-Weidlich in Reih
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.

Grösste Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit.

Verkauft zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken. In Stettin bei:

- Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
- Gebr. Dittmer, Friedrichstr.
- Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr.
- (Inh. E. L. Fabel).
- „Germania-Drogerie“, Hohenzollernstr.
- (R. Zimmermann).
- Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr.
- (Max Voss).
- Th. Heyn Nachf., Königthorpassage.
- (E. Seefeld).
- Helm. Hoffmann, Schiffbau- und Stadtdie.
- Carl Horn, Victoriaplatz.
- Wilhelm Käding, gr. Domstr.
- G. Kleinmichel, grüne Schanze.
- Louis Krüger, Kohlmarkt.
- Herm. Laabs, Frauenstr.
- H. Moldenhauer, Bughagenstr.
- Paul Muth, Papenstr.
- Paul Müller, Victoriaplatz.
- Albert Noeske, Lindenstr.
- Otto Plepenhagen, Falkenwälderstr.
- In Grabow bei C. Lütke, Breitenstrasse.
- Erich Richter, Breitenstr.
- C. E. Riebs, Ciesobrechtstr.
- Carl Sandmann, Louisenstr.
- M. E. Sauerbier, Falkenwälderstr.
- Paul Schild, Bierge.
- Friedr. Wihl. Schmidt, Molktr.
- Alb. Schmidt, Falkenwälderstr.
- Paul Schulakowsky, Fischerstr.
- Max Schütze, kl. Domstr.
- Schultz & Damms Nachf., Reischlaggerstr.
- (Erich Falk).
- Louis Sternberg, Rossmarkt.
- Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
- Aug. Worth, gr. Lustadie.
- Otto Winkel, Breitenstr.
- Carl Zander, König- und Politzerstr.
- Gust. Zimmermann, Philippstr.
- Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr.
- (Inh. Brocksman).
- Hermann Dietz, Königsstrasse 1, (vorm. Jul. Duvenage).

Vertreter: **Walter Hoffmann, Stettin.**

With. Steeger, Vohwinkel,

Fabrik landwirthschaftl. Maschinen u. Eisengießerei,

liefert in durchaus guter Ausführung:

Neue comb. Breitdreschmaschinen mit Reinigung für 3 Pferde. Patent angemeldet. Gewöhnliche Breitdreschmaschinen für ein Pferd. Ständendreschmaschinen, Wasmühlen, Rübenscheider, Pumpen etc.

Vertreter: **W. Vollmann, Naugard**

Rothweine.

R. Schlumberger, Berlin W.,

Unter den Linden 34.

Hauptbesitzer des Vöslauer Weingebirges, alleiniger Eigenthümer von „Goldeck“.

Vöslauer und Goldeck-

Eigenbau-Weine.
feine preiswerthe rothe und weisse Tischweine in allen Preislagen von M. 1,25 pro Flasche — 3/4 Liter an.

Ungar-Weine.
vortreffliche Auswahl, in jeder Preislage, feinste Gewächse, direkt von ersten Produzenten. Verkauf in Flaschen und Gebinden verzollt ab Berlin.

Versendet wird jedes Quantum zu jeder Jahreszeit. Preisliste gratis und franco. Verkaufsstellen werden vergeben.

Erfrischungs- und Mineralwasser.

Weisswein, feinstes, rein vorzügliches Tischwein à 50, 60, 75, 90 Pf. per Liter. Man verlange kostenfreies Probebüchlein mit 1, 2, 3 oder 4 Proben unter A. M. 500 durch Haasensteins & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Fr. Myrthenkranz w. angef. Fußstr. 17, v. b. nahe a. Schloßg. Auguste Engelmann.

Von einer der größten Unfallversicherungs-Gesellschaften wird für Stettin und Provinz Pommern ein durchaus leistungsfähiger Beamter für Acquisition u. Organisation gegen hohes Gehalt, Reisekosten u. Prob. gesucht. (Anstellung dauernd.) Offerten unter H. G. Stettin postlagernd erbeten. Discretion auf Wunsch hiermit streng zugesagt. Ein tüchtiger Uhrmachergeselle, in allen Arbeiten bewandert, findet sofort Anstellung bei

Christ. Mühlhoff, Weinmühl.

Möbel.

Am 1. Januar 1892 verleihe meine Geschäftsräume von

Breitestraße 20

nach dem

Nebenhanse

Breitestr. Nr. 19.

Um mit meinem großen Lager von nur reell gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren zu räumen, verkaufe für jedes annehmbare Gebot.

J. Steinberg,

20 Breitestr. 20.

Vom 1. Januar 1892 im Nebenhanse Breitestr. 19.

Otto Weile,

Uhrmacher,

Langebrückstr. 4, Vossverkecke,

empfehlen unter 3jähriger Garantie: Gut abgegebene und genau regulirte Cylinder-Uhren von . . . 9 bis 25 Mk. Remontoir-Uhren von . . . 10 bis 50 Mk. goldene Damen-Remontoir von . . . 25 bis 200 Mk. goldene Herren-Remontoir von . . . 40 bis 600 Mk.

Größtes Uhrfetten-Lager

in Gold, Silber, Stahl und Nickel.

Panzer-Uhrketten

nur von mir echt zu beziehen.

Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen. Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.

5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 Kar. Gold vergoldet. Herren-Ketten Stück 4 Mk.

Damen-Ketten Stückerleganter Qualit. 5 Mk.

Betten, Bettfedern und Daun.

Betten 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60 bis 75, 90, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1200, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 12000, 15000, 20000, 25000, 30000, 40000, 50000, 60000, 70000, 80000, 90000, 100000, 120000, 150000, 200000, 250000, 300000, 400000, 500000, 600000, 700000, 800000, 900000, 1000000, 1200000, 1500000, 2000000, 2500000, 3000000, 4000000, 5000000, 6000000, 7000000, 8000000, 9000000, 10000000, 12000000, 15000000, 20000000, 25000000, 30000000, 40000000, 50000000, 60000000, 70000000, 80000000, 90000000, 100000000, 120000000, 150000000, 200000000, 250000000, 300000000, 400000000, 500000000, 600000000, 700000000, 800000000, 900000000, 1000000000, 1200000000, 1500000000, 2000000000, 2500000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 6000000000, 7000000000, 8000000000, 9000000000, 10000000000, 12000000000, 15000000000, 20000000000, 25000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 60000000000, 70000000000, 80000000000, 90000000000, 100000000000, 120000000000, 150000000000, 200000000000, 250000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 600000000000, 700000000000, 800000000000, 900000000000, 1000000000000, 1200000000000, 1500000000000, 2000000000000, 2500000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 6000000000000, 7000000000000, 8000000000000, 9000000000000, 10000000000000, 12000000000000, 15000000000000, 20000000000000, 25000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 70000000000000, 80000000000000, 90000000000000, 100000000000000, 120000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 250000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 700000000000000, 800000000000000, 900000000000000, 1000000000000000, 1200000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 2500000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 7000000000000000, 8000000000000000, 9000000000000000, 10000000000000000, 12000000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 25000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 70000000000000000, 80000000000000000, 90000000000000000, 100000000000000000, 120000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 250000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 700000000000000000, 800000000000000000, 900000000000000000, 1000000000000000000, 1200000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 2500000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 7000000000000000000, 8000000000000000000, 9000000000000000000, 10000000000000000000, 12000000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 25000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 70000000000000000000, 80000000000000000000, 90000000000000000000, 100000000000000000000, 120000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 250000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 700000000000000000000, 800000000000000000000, 900000000000000000000, 1000000000000000000000, 1200000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 2500000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 7000000000000000000000, 8000000000000000000000, 9000000000000000000000, 10000000000000000000000, 12000000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 25000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 70000000000000000000000, 80000000000000000000000, 90000000000000000000000, 100000000000000000000000, 120000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 250000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 700000000000000000000000, 8000